



Kolumbien, Bogota: Iván Duque, konservativer Kandidat, jubelt über seinen Sieg bei der Präsidentenwahl.

FOTO: AP

Berater des Sondergerichts

Der Göttinger Strafrechtsexperte Prof. Kai Ambos engagiert sich in Kolumbien

Von Michael Caspar

Göttingen. Der Friedensprozess in Kolumbien stockt, seit ein Konservativer im Juni Präsident wurde. Das berichtet der Göttinger Jurist Kai Ambos. Er ist Berater des Sondergerichts für den Frieden.

„Der Vertrag mit der kolumbianischen Guerillabewegung Farc lässt sich nicht einseitig von der Regierung aufkündigen“, betont der Professor, der an der Universität Göttingen ausländisches und internationales Strafrecht lehrt und Richter am Kosovo Sondertribunal ist. Doch das beeindruckt den neuen Präsidenten des Landes nicht. Iván Duque orientiert sich am amerikanischen Präsidenten, dessen Wunschkandidat er sei. Donald Trump habe mehrfach vorgemacht, dass ein Staat einseitig aus internationalen Verträgen aussteigen könne, etwa aus dem Pariser Klimaschutzabkommen oder dem Atomvertrag mit dem Iran. Auch Nachverhandlungen bereits geltender Verträge erzwingen Trump, etwa beim Freihandelsabkommen Nafta.

„Für die Europäische Union, und insbesondere Deutschland, das sich sehr im kolumbianischen Friedensprozess engagiert und dort mit Unterstützung der Universität Göttingen ein Deutsch-Kolumbianisches Friedensinstitut gegründet hat, ist das eine unglückliche Situation“, meint Ambos. Die Verantwortlichen in Brüssel und Berlin hofften, dass der neue Präsident eine Revision des Friedensabkommens unterlasse.

Beraterstatus als Zugeständnis des ehemaligen Präsidenten

„Die Auswirkungen der neuen politischen Machtverhältnisse auf das Sondergericht, das Verbrechen im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg aufzuklären und ahnden soll, sind noch unklar“, so der Professor. Im Zuge eines harten, transparenten Verfahrens sei er 2017 als juristischer Berater des Gerichts gewählt worden. Es könne ihn bei Verfahren hinzuziehen. Bereits der Beraterstatus sei ein Zugeständnis des damaligen Präsidenten an die Rechten gewesen. Sie wollten keine ausländischen Richter an einem

kolumbianischen Gericht. Unter dessen seien die Friedensverhandlungen mit der kleineren Guerillabewegung, ELN, ins Stocken geraten.

„Der Präsident steht gegenüber seinen Wählern, die den Friedensprozess ablehnen, in der Pflicht“, weiß der Professor. Mit der Aufstandsbekämpfung betraute Teile des Militärs sowie rechtsextreme Paramilitärs, die auf eigene Faust gegen die Guerilleros kämpften, befürchteten Haftstrafen. Zwar drohten ihnen nach regulärem kolumbianischen Recht härtere Urteile. Sie setzten aber darauf, dass die neue rechte Regierung milde mit ihnen umgehe. Damit drohe ihnen dann aber ein internationaler Haftbefehl des Haager Internationalen Strafgerichtshofs.

„Viele Kolumbianer tragen einen harten Kurs gegen die Guerilleros mit“, sagt Ambos. Sie fürchteten, dass die extreme Linke im Land Verhältnisse wie im benachbarten Venezuela schaffen würde. Einflussreiche evangelikale Kirchen, die Gelder aus den USA erhielten, heizten die



Kai Ambos

FOTO: R

antikommunistische Stimmung im religiös geprägten Kolumbien an.

„In manchen Kreisen gibt es die Überzeugung, dass sich die Guerillabewegungen militärisch besiegeln lassen“, weiß der Professor. Ein Wiederaufflammen der Kämpfe befürchteten sie nicht. Zu dieser Wahrnehmung trage bei, dass sich das Land in den vergangenen Jahrzehnten, vor allem in den urbanen Zentren, positiv entwickelt habe.

Die Kriminalität sei spürbar zurückgegangen. Medellín, die ehemalige Hochburg des Kokaingeschäfts, gelte heute als eine der lebenswertesten Städte Lateinamerikas.

„Nicht alle Kolumbianer teilen mit der EU und Deutschland die Überzeugung, dass auch die Linken in den politischen Prozess einzubinden sind“, führt Ambos aus. Eigentlich lehre das auch die Geschichte des Landes. Konservative und Liberale hätten um die Macht gerungen. In Bürgerkriegen seien Hunderttausende umgekommen. Erst durch eine Teilung der politischen Macht habe sich der Konflikt entschärfen lassen.

Ökonomisches Interesse an politischer Stabilität

„Deutschland hat auch ein ökonomisches Interesse an politischer Stabilität in Kolumbien“, betont der Jurist. Das Land mit seinen 49 Millionen Einwohnern sei nach Brasilien und Mexiko der drittgrößte Staat Lateinamerikas. Die Bürger schätzten Deutschland, seine Kultur und Qualitätsprodukte.

Demo für sichere Fluchtwege

Göttingen. Die internationale Bewegung „Seebrücke“ ruft am Mittwoch, 18. Juli, zur Demo als Solidarisierung mit allen Menschen auf der Flucht auf. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Göttinger Gänselesel.

„Menschen auf dem Mittelmeer sterben zu lassen, um die Abschottung Europas weiter voranzubringen und politische Machtkämpfe auszutragen, spricht gegen jegliche Humanität“, sagen die Veranstalter und fordern von der deutschen und europäischen Politik sichere Fluchtwege und ein Ende der Kriminalisierung der Seenotrettung. Die Kundgebung wird organisiert von verschiedenen Einzelpersonen und Gruppen. An einem offenen Mikro sollen auch spontane Redebeiträge der Mitstreiter möglich sein. Seebrücke wird von verschiedenen Bündnissen und Akteuren der Zivilgesellschaft getragen. ny



Die internationale Bewegung Seebrücke ruft zu einer Demo in Göttingen auf.

FOTO: R

Eltern-Ticket 2018 soll für Beruhigung sorgen

Göttingen. Damit alle Schüler nach den Sommerferien in Niedersachsen problemlos und sicher zur Schule gelangen, gibt es auch in diesem Jahr wieder ein Eltern-Ticket 2018. Es ist vom 6. bis zum 17. August gültig.

Mit der Eltern-Fahrkarte können interessierte Eltern oder Großeltern ihr Kind auf einer Fahrt zur Schule kostenlos begleiten und somit den möglicherweise geänderten Schulweg kennenlernen.

Das Ticket gilt für eine Person, für eine Hin- und Rückfahrt zwischen Wohn- und Schulort bis 10 Uhr, in den Bussen der GÖVB im Stadtgebiet Göttingen und von/nach Bovenden/Rosdorf, auf der Hinfahrt nur in Begleitung eines Schulkindes mit gültiger Fahrkarte. vw

Perle des Grauens

Göttinger Kultursommer: „Frankenstein“ im Alten Rathaus / Eintrittskarten zu gewinnen

Von Matthias Heinzel

Göttingen. Eine theatralisch-musikalische Lesung mit „August Zirner und dem Spardosen-Terzett“ gibt es am Sonntag, 22. Juli, im Alten Rathaus. Das Tageblatt verlost Freikarten.

„Frankenstein“ ist das aktuelle Projekt des Schauspielers und Musikers August Zirner und des Spardosen-Terzetts. Künstliches Leben zu erschaffen und den Tod zu überwinden ist das Thema. Dabei verbinden die Künstler das nach wie vor aktuelle Thema „künstliche Intelligenz“ mit dem Kultroman um den Wissenschaftler Victor Frankenstein. Die Veranstalter versprechen für diesen theatralisch-musikalischen Abend eine „Perle des Grauens“. Ein Klassiker neu erzählt, musikalisch umrahmt von Rainer Lipski am E-Piano, Kai Struwe am E-Bass & Electronics, Mickey Neher am Schlagwerk und August Zirner an der Querflöte.

Der österreichische Schauspieler Zirner ist auf den großen Bühnen, im Fernsehen und im Kino zu sehen, ist aber auch ein versierter Flötist. Er tritt auf mit dem Spardosen-Terzett aus Essen, das durch Produktionen mit Künstlern wie Wiglaf Droste, Ina



August Zirner und das Spardosen-Terzett gestalten eine theatralisch-musikalische Lesung zu „Frankenstein“.

FOTO: R

Müller, Dietmar Wischmeyer, Stephan Sulke und Thomas Quasthoff bekannt wurde.

Reguläre Karten für „Frankenstein“ gibt es zum Preis von 18 Euro (ermäßigt 15 Euro) in den Geschäftsstellen des Tageblatts (Göttingen, Weender Straße 44 und Duderstadt, Markstraße 9), an anderen Göttinger Vorverkaufsstellen und unter reservix.de. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Informationen zur Veranstaltung gibt es unter kultursommer.goettingen.de.

Tickets für den Zirner-Auftritt

Für den „Frankenstein“-Auftritt von August Zirner und dem Spardosen-Terzett verlost das Tageblatt dreimal zwei Karten für den Göttinger Kultursommer. Wer Tickets für die Vorstellung am Sonntag, 22. Juli, um 20 Uhr im Alten

Rathaus gewinnen möchte, kann am Dienstag, 17. Juli, von 8 bis 20 Uhr unter Telefon 0137/8600273 anrufen und deutlich seinen Namen, Anschrift und Telefonnummer sowie das Stichwort „August Zirner“ auf Band spre-

chen. (0,50 Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden telefonisch informiert und die Namen im Tageblatt veröffentlicht. hein

SCHÜTZENPLATZ GÖTTINGEN

GT Autokino
PRÄSENTIERT VON **DÜRKOP**
Dein Auto. Unser Herzschlag.

Eintritt **12€***

DO | 20.9. BIS SA | 22.9.2018

DRIVE-IN

POP CORN

CHICKEN TICKET

auch bei facebook: /gtautokino

* pro Person/Film, Kinder bis 11 Jahre: Eintritt 10 €, zzgl. evtl. Gebühren

Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter **gt-tickets.de**

Weitere Infos **gturl.de/gt-autokino** **festfabrik**